

Futterware mittel 172-183, feine Futtererbsen und Taubenerbsen 184-200 ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 28,00-29,50. Roggenmehl 0 und 1 25,25-27,50. Weizenkleie 12,50 bis 13,00. Roggenkleie 11,75 bis 12,75.

Mittagsbörse: Weizen inländischer 218-221 ab Bahn, Mai 220 1/4-222 1/4, Juli 221-221 1/4, September 195 1/4-195 1/4. Roggen inländischer 195-196 ab Bahn, Mai 196 1/2-196-196 1/4, Juli 197 1/2-196 1/4-197, September 181 1/4-181 bis 181 1/4. Hafer Mai 164-163 1/4-164, Juli 168 bis 167 1/4-168. Mais Mai 159.

Weizenmehl 00 28,00-29,50. Roggenmehl 0 u. 1 25,10-27,30. Rüböl Mai 75,8, Oktober 68,8-69,1.

Preise um 2 1/4 Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 222 1/2, Juli 221 1/4, September 195 1/4. Roggen Mai 196 1/4, Juli 197, September 180 1/4. Hafer Mai 159, Juli 147 1/2. Mehl Mai 25,40, Juli 25,30, September 24,00. Rüböl Mai 76,00, Oktober 69,3.

Nach der Weizenstatistik wurden in der letzten Woche von allen Ausfuhrgebieten zusammen expediert 605 000 Qrs. gegen 755 000 Qrs. in der Vorwoche und 1 025 000 Qrs. gleichzeitig 1907. Die für Europa unterwegs befindlichen Mengen an Weizen und Weizenmehl haben sich um 520 000 Qrs. vermindert. Es schwammen 5 015 000 Qrs. gegen 5 535 000 vor 8 Tagen und 6 055 000 vor einem Jahre. Für Grossbritannien hatten Order 2 990 000 Qrs. gegen 3 230 000 Qrs. gleichzeitig 1907 und 3 785 000 Qrs. in 1906. Für den Kontinent waren 2 025 000 Qrs. unterwegs gegen 2 825 000 bzw. 2 430 000 Qrs. Davon waren 575 000 Qrs. nach Antwerpen, 510 000 nach Holland, 80 000 nach Frankreich und der Rest nach Deutschland, Italien und anderen Häfen bestimmt.

Die Statistik lieferte am 11. Mai folgendes Bild (in Quarters): 1908 1907 1906

Table with 4 columns: Category, 1908, 1907, 1906. Rows include Visible supply, Schwimmend n., England I. Order, nach Engl. direkt, nach d. Kontinent, Handels-Vorräte in England, zusammen, Vorwoche.

Table with 4 columns: Veränderung, 1907, 1906, 1905. Rows include am 4. Mai, am 1. April, am 2. März, am 3. Februar, am 1. Januar.

Table with 4 columns: am 2. Dezember, am 4. November, am 1. Oktober, am 2. September, am 1. August, am 1. Juli, am 3. Juni.

Heute liegt nunmehr das offizielle Kommuniqué über den letztjährigen Rechnungsabschluss der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft vor, durch welches die bisherigen Nachrichten über die abermalige Dividendenlosigkeit der Aktien bestätigt werden. Die Betriebs-Einnahmen für das Betriebsjahr 1907 betragen . . . Rbl. 23 886 423 Die Betriebs-Ausgaben stellen sich auf 19 495 859

Table with 2 columns: Item, Amount. Rows include Davon kommen in Abzug: Die Staatsrente laut § 3 der Konzessionsurkunde, Ausgaben für den Coupon und Tilgung der Obligationen, Verbleiben.

welche als Dotation für den Renovationsfonds für das verlassene Betriebsjahr benutzt werden sollen. Da das verlassene Betriebsjahr keinen weiteren Ueberschuss an Reingewinn ausgewiesen hat, so wird keine Dividende verteilt werden. Die ausgelassenen Aktien, in Summa 463 700 Rbl. werden aus dem Reservefonds getilgt werden. — Im Vorjahre hatten die Betriebs-einnahmen 21 880 689 Rbl., die Betriebs-Ausgaben 17 252 131 Rbl., der Ueberschuss 4 628 558 Rbl. betragen. Die Verkehrsentwicklung ist somit eine steigende, aber gleichzeitig sind auch die Ausgaben erheblich gestiegen, sodass das Plus ein geringeres ist als im Vorjahre.

Wie die „N. Zür. Z.“ berichtet, hat der Verwaltungsrat der Zürcher Handelsbank beschlossen, einer demnächst einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung die Auflösung der Gesellschaft zu beantragen. In Verwaltungsratskreisen glaubt man, dass das Liquidationsergebnis ein für die Aktionäre befriedigendes sein werde.

In Wien hat gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“, Herrn Dr. Eugen

Brettauer, in Anwesenheit von 40 Aktionären, welche 41 683 Aktien mit 586 Stimmen repräsentierten, die 29. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre dieses Institutes stattgefunden. Der Rechnungsabschluss pro 1907 ergibt ein Reinertragnis von 2 191 328 Kronen 48 Heller und wurde vom Verwaltungsrat beantragt, die Dividende auf das im vergangenen Jahre um 4 000 000 auf 20 000 000 K. erhöhte Aktienkapital mit 9 %, d. i. 36 K. für jede Aktie, wie im Vorjahre, zu bemessen, dem Reservefonds 50 000 K. zuzuweisen und den Betrag von 246 678.61 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung erteilte dem Verwaltungsrate für das vergangene Jahr einstimmig das Absolutorium und genehmigte den Rechnungsabschluss sowie den Antrag betriebs Verteilung des Reingewinnes. Die Dividende gelangt demnach vom 12. Mai ab zur Auszahlung. Die infolge Ablaufs der Funktionsdauer ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrates, Herren Dr. Eugen Brettauer, Geheimer Oberfinanzrat Maximilian v. Klitzing, Albert R. Koehlin, Aug. Morel-Vischer, kaiserl. Rat Wilhelm Neuber, k. k. Kommerzialrat Moritz Pläum, Karl Parcus, Dr. Ludwig Westermayer wurden einstimmig und Dr. Ludwig Westermayer wurde einstimmig wiedergewählt. In der nach der Generalversammlung stattgefundenen konstituierenden Verwaltungssitzung sind die Herren Dr. Eugen Brettauer und Moritz Pläum zu Vizepräsidenten wiedergewählt worden.

Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht durch Inserat bekannt, dass ihr Prämien-Tarif für Auslosungs-Versicherung für den Monat Juni 1908 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Sätze für Gthaer I. und II. 3 1/2 % Prämien-Plandriebe, Köln-Mindener 3 1/2 % 100 Tir.-Lose, Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864 und Venetianer 30 Lire-Lose von 1869.

Die gestern stattgehabte Generalversammlung der Rhenania-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln, genehmigte den Abschluss, erzielte Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 35 % fest. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt.

In Uebereinstimmung mit den von uns in No. 211 unserer Zeitung mitgeteilten Beschlüssen der Gewerker-Versammlung der Gewerkschaft Hansa-Silberberg trat diese durch ein Rundschreiben an ihre Gewerker nunmehr folgende Zebussen ein: 400 M. pro Kux zum 3. Juni, 300 M. zum 3. Juli und 300 M. zum 3. August cr.

Wie der Vorstand der Maschinenfabrik für Mühlenbau vormals C. G. W. Kapler Aktiengesellschaft in seinem Bericht bemerkt, entsprach das Ergebnis des am 31. Dezember 1907 abgelauteten Geschäftsjahres trotz hinreichender Beschäftigung des Werkes nicht den im letzten Berichte zum Ausdruck gebrachten Erwartungen. Das geringere Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass die Verkaufspreise mit den erheblich höheren Löhnen und Materialpreisen nicht sofort in Einklang gebracht werden konnten. Ausserdem wurde das Ergebnis durch höhere Geschäfts-Unkosten ungünstig beeinflusst. Ein ungetreuer Kassendiener entwendete der Gesellschaft einen Betrag von rund 2077 M., der auf dem Handlungskosten-Konto verbucht wurde. Die auf dem Grundstück lastende Hypothek von 300 000 M. wurde erlöschend per 1. Juli 1907 gekündigt. Die für die Neubelebung erwachsenen Spesen in Höhe von 10 000 M. wurden dem Spezial-Reservefonds entnommen. Von der Stadtgemeinde Berlin wurden der Gesellschaft für den an der Uferstrasse gelegenen Teil des Grundstückes von 1012 qm 49 786 M. im Enteignungswege gezahlt. Auf dem Delkreder-Konto sind 4992 M. für entstandene Verluste verbucht. Es wird vorgeschlagen, dieses Konto durch Zuführung von 19 992 M. auf 65 000 M. zu erhöhen. Die Abschreibungen sind in bisher geübter Weise vorgenommen und betragen insgesamt 49 181 Mark gegen 49 707 M. im Vorjahre. Der Fabrikations-Gewinn beträgt 361 877 M. (pro 1906 427 614 M.) und der Reingewinn einschliesslich 12 240 M. Gewinn-Vortrag 107 620 M. (pro 1906 185 246 M.). Der Vorstand schlägt vor, denselben wie folgt zu verteilen: Gesetzlicher Reservefonds 4769 M., Delkreder-Konto 19 992 M., 4 % Dividende = 72 000 M., vertragsmässige Tantiemen an Vorstand und Beamte 5200 M., Gewinn-Vortrag 5659 M. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr können als befriedigende bezeichnet werden.

In der heutigen Generalversammlung des Berliner Spediteur-Verein Akt.-Ges. bemerkte Direktor Bleise auf die Anfragen mehrerer Aktionäre, dass wegen Verkaufs des Grundstücks am Blücherplatz gegenwärtig keinerlei ernsthafte Verhandlungen schweben. Was die bessere Verwertung des Grundstücks anlangt, so sei eine solche nur durch einen Ausbau zu erzielen. Ein derartiger Ausbau werde mit erheblichen Kosten verknüpft sein, die im Hinblick darauf,

dass die Verwaltung mit einem vorteilhaften Verkauf des Grundstücks rechnen, als überflüssig angesehen werden müssen. Aus diesem Grunde seien für einen Teil der Lokalitäten bessere Mietten nicht zu erzielen. Dagegen bringen die Räumlichkeiten mit gewerblichen Einrichtungen Preise, wie sie kaum besser erzielt werden könnten. Die Einnahmen ständen allerdings in keinem Verhältnis zu dem Werte des Objekts, doch handelt es sich darum, die Chancen, die durch den Bau der städtischen Untergrundbahn und die projektierte Parzellierung des Tempelhofer Feldes dem Besitze der Gesellschaft vielleicht erwachsen, abzuwarten. Die von einem Aktionär verlangte Trennung des Omnibus-Betriebes vom Speditions-Geschäft in rechnerischer Beziehung sei nicht angängig, da die Pferde je nach Bedarf in beiden Betrieben Verwendung finden. Der Verkehr habe im vorigen Jahre in Anbetracht der schlechten Futterverhältnisse infolge naturgemäss der Zahl der Fahrgäste infolge dessen erheblich verringert. Infolge des Umstandes, dass die Gesellschaft bei dem 5 pf.-Tarif geblieben sei, habe sich der Verkehr wesentlich gehoben, indessen sei die alte Zahl noch nicht wieder erreicht. Mit der Einreichung einiger neuer Konzessionen habe die Gesellschaft keinen Erfolg gehabt, doch bleibe sie bemüht, den Verkehr in der alten Höhe auszugestalten und sich weiter um Konzessionen für günstige neue Linien zu bemühen. Die Versammlung genehmigte den Abschluss für 1907, setzte die Dividende auf 5 % für beide Aktienkategorien fest und erteilte die Entlastung. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates, Justizrat Schachian, wurde wiedergewählt. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr teilte Direktor Bleise auf eine Anfrage mit, dass die ersten Monate des Jahres 1908 zu Klagen keinen Anlass gegeben haben. Inzwischen habe aber der Verkehr, vermutlich infolge der etwas rückgängigen Konjunktur, nachgelassen und die Verwaltung müsse sich in der Bewertung der Aussichten grössere Vorsicht auferlegen. Die Verwaltung habe in den Betriebsausgaben eine Verringerung eintreten lassen, ob dies genügen wird, einen Ausgleich für den verminderten Verkehr zu schaffen, lasse sich vorderhand nicht absehen. Immerhin seien die Aussichten für die neue Ernte günstig und es sei anzunehmen, dass die Futtermittel sich erheblich verbilligen werden und damit eine Reduktion der allgemeinen Kosten eintreten werde.

Unter der Firma „Deutsch-Oesterreichische Zuckerindustrie“ ist hierseits eine Aktiengesellschaft gegründet worden, deren Gegenstand die Erzeugung und Verwertung von Zucker- und Zuckerwaren aller Art, sowie der diesen Fabrikationszweigen dienenden oder in Verbindung mit ihnen stehenden Roh-, Hilfs- und Nebenprodukten ist. Das Grundkapital ist auf 1 400 000 M. festgesetzt.

Herr Paul Barnewitz in Charlottenburg, eine in industriellen Kreisen wohlbekannte und geschätzte Persönlichkeit, ist am 10. d. Mts. plötzlich gestorben. Er war Vorsitzender des Aufsichtsrats der A.-G. vorm. H. Gladenbeck & Sohn, Bildgiesserei in Berlin, Harkort'schen Bergwerke und chem. Fabrik A.-G. in Gotha, Oesterreichischen Chamotte-Fabrik früher Arbeitstädt Didler in Gleiwitz, „Panzer“ A.-G. für Geldschrank-, Tresorbau- u. Eisenindustrie, Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Dornap, Schrauben-Mutter- und Nietfabrik in Danzig und gehörte ausserdem dem Aufsichtsrate der Norddeutschen Industrie-Gesellschaft in Königsberg, A.-G. für Montanindustrie in Berlin, A.-G. „Neptun“, Schiffs- und Maschinenfabrik in Rostock, Metallwaren-Fabrik A.-G. Baer & Stein in Berlin, Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückau A.-G. in Zechau an.

Herr Kommerzienrat Emil Hecker früher Geschäftsinhaber, jetzt Mitglied des Aufsichtsrats der Direction der Disconto-Gesellschaft ist zum Geheimen Kommerzienrat ernannt worden.

Politische Nachrichten.

Der Prinzregent von Bayern kehrt heute früh 6 1/2 Uhr mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Podewils von den Wiener Jubiläumsteierlichkeiten nach München zurück.

Prinz Max von Sachsen, der jüngste Bruder des Königs, der bekanntlich Priester ist, erkrankte einer Meldung aus Dresden zufolge plötzlich in besorgniserregender Weise.

Der Staatssekretär des Reichsdarmstadt Rückreise nach Berlin angetreten.

Die Reise des Staatssekretärs des Reichskolonialamts nach London befrift eine Angelegenheit, derenwegen Unterstaatssekretär von Lindquist schon zweimal der Hauptstadt Grossbritanniens war. Lindquist stellt bekanntlich an Deutschland eine beträchtliche